

Annoncen-Annahme-Bureau:
In Posen
außer in der Expedition
bei Knapik (C. H. Meier & Co.)
Breitstraße 14;
in Gnesen
bei Herrn Th. Spindler,
Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4;
in Gdą bei Herrn J. Streiland;
in Frankfurt a. M.
G. J. Danke & Co.

Annoncen-Annahme-Bureau:
In Berlin, Hamburg,
Wien, München, St. Gallen:
Adolph Hoff;
in Berlin, Breslau,
Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg,
Wien u. Basel:
Hanssen & Vogler;
in Berlin:
J. Reimeyer, Schloßplatz;
in Breslau: Emil Kahl.

Nr. 225.

Das Abonnement auf dieses mit Ausnahme der
Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vier
Tage für die Stadt Posen 14 Taler, für ganz
Preußen 1 Taler 24 Sgr. — Die Expedition
nimmt alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Dienstag, 16. Mai

Die zweite Hälfte der fünfzehnten Seite oder
des vierten Raums, die demselben Tag und
an die Expedition zu richten und werden für
die an demselben Tage erscheinende Nummer nur
bis 10 Uhr Vormittag angenommen.

1871.

Amtliches.

Berlin, 15. Mai. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht:
Dem Erbprinzen von Hohenzollern das Prädikat „Hohheit“ zu ver-
leihen.

Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kommerzien-Rath
König zu Rupprecht den Rgl. Kronen-Orden 3. Kl. zu verleihen.

Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Präsidenten des
Bundeskanzler-Amtes, Staats-Minister Delbrück, die Erlaubnis zur An-
legung des ihm von Sr. Rgl. H. dem Großherzog von Oldenburg verliehenen
Ehren-Großkreuzes des Haus- und Verdienstordens des Herzogs Peter
Friedrich Ludwig zu ertheilen.

Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Allerhöchstem Ge-
sandten in Wien, General-Major v. Schweinitz, die Erlaubnis zur An-
legung des von des Kaisers von Oesterreich Majestät ihm verliehenen Groß-
kreuzes des Leopold-Ordens zu ertheilen.

Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Den bisherigen Zere-
monienmeister, Kammerherren Grafen v. Pfeil auf Pfeilschütz bei Breslau
zum Schloßhauptmann von Breslau, sowie die Kammerherren, Erhbn.
v. Rosenburg und Herrn v. Komberg zu Zereimonienmeistern; und den
Staatsanwalts-Gehilfen Wulff in Bochum zum Staatsanwalt bei den
Kreisgerichten zu Pöppel und Soest, mit Anweisung seines Wohnsitzes in
Pöppel, zu ernennen.

Telegraphische Nachrichten.

München, 15. Mai. Wie das „Süddeutsche Korrespon-
denz-Bureau“ erfährt, soll der Erlaß eines Hirtenbriefes sämt-
licher bairischen Erzbischöfe und Bischöfe an die katholischen
Bewohner Baierns, sowie eine gemeinsame Vorstellung derselben
an die Staatsregierung um Aufhebung des königlichen „Placet“
bevorstehen.

Paris, 14. Mai. Es ist ein öffentliches Sicherheits-
Komite eingeseht, welches den Befehl erlassen hat, daß jeder
Bürger eine Legitimationskarte bei sich führen muß. „Social“
verlangt, daß die Mitglieder des Zentralkomite unter Anklage
gestellt und daß das letztere selbst unterdrückt werde. — „Reveil“
sagt, die Bildung des öffentlichen Sicherheitskomite bedeute die
Abdankung der Kommune, welche sich dadurch nur der großen
Verantwortlichkeit entledigen wolle. — Die Batterien auf dem
Montmartre eröffneten vergangene Nacht ihr Feuer auf St. Duen
und Gennevilliers.

15. Mai, Morgens. Heute Nacht hat kein bedeutendes
Gefecht stattgefunden und verlief die Nacht vollkommen ruhig.
Nach Anordnung der Kommune sind die Kommandirenden in
den einzelnen Arrondissements auch für die in ihrer Zone ge-
troffenen Vertheidigungsmaßregeln verantwortlich. Die Befestig-
ungen von Schwefel und Phosphor sind aufgeführt worden, ihre
Vorräthe binnen 3 Tagen der Kommune anzuzeigen. — La
Cecilia übernimmt wieder das Kommando bei Petit Vanvres.
— An besonders exponierten Punkten werden Torpedos gelegt. —
Schloß wurde wieder in Freiheit gesetzt.

Mittags. Die Pariser Truppen stehen vor den Wällen
von Paris von der Porte de la Muette an bis zur Porte d'Issy,
und wechseln mit den auf den Wällen befindlichen Insurgenten
Schüsse. Die Föderierten haben die zwischen Vanvres und Issy
befindlichen Schanzen geräumt. Im Tuileriengarten wurde eine
Batterie errichtet, um nöthigenfalls ein Flankenfeuer gegen die
Champs Elysees unterhalten zu können. Der Palast und der
Garten des Luxemburg sind geschlossen und von 4 Bataillonen
besetzt. Die Kommune scheint einen Aufstand zu befürchten.
Allgemein herrscht die Ueberzeugung, daß eine weitverzweigte
Verschwörung gegen die Kommune bestehe.

Versailles, 15. Mai. Wie „Agence Havas“ meldet, sind
gestern im Fort Vanvres von den versailer Truppen 60 Kan-
onen vorgefunden worden. Die bei Montretout errichteten, sowie
die übrigen Batterien richteten immer neue Verwüstungen in
der Enceinte an, wobei sie gleichzeitig alle Batterien der Föder-
ierten demontiren und die Approche-Arbeiten schüzen, welche
eifrig weiter betrieben werden.

Bukarest, 15. Mai. Bei den Deputirtenwahlen im ersten
Wahlkollegium hat die Regierungspartei entschieden gesiegt.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ Berlin, 15. Mai. In einem sonst sehr wohlgefinnten
Artikel der „Reife Ztg.“ wird die Befürchtung angedeutet, daß
mit der im Friedensvertrage für die Ostbahn deutscherseits
bewilligten Summe zu viel zugestanden sein könnte. „Die
Eisenbahnen in Elsaß und Lothringen“ — sagt die „W. Ztg.“
— welche wir an Zahlungsstatt annehmen, sind möglicherweise
nicht ganz die dafür bedingene Summe werth. Dem gegen-
über erfährt man nun, daß die eingehenden Untersuchungen
der tatsächlichen Verhältnisse der Ostbahn vorangegangen sind,
ehe man sich für die Zahlung von 325 Millionen Frs. entschied,
und daß nach aller Sachverständigen Urtheil, Deutschland in die-
ser Angelegenheit, ganz abgesehen von dem politischen Werth, der
durch die Uebereinkunft erreicht worden, ein sehr gutes Geschäft
gemacht hat. Bekanntermaßen handelt es sich nicht um eine
einzelne Bahnstrecke, sondern um zwei Bahnneze, das sogenannte
alte und das neue. — Es wird allgemein als wahrscheinlich
betrachtet, daß die Session des Reichstages sich länger aus-
dehnen wird, als man noch vor Kurzem glaubte, und daß die
Arbeiten des deutschen Parlaments wohl noch einen Theil des
Monats Juni in Anspruch nehmen werden. Diese ohne Zweifel
der Regierung ebenso wie der Volksvertretung unliebsame

Verzögerung wird durch die große Wichtigkeit und Dringlichkeit
der noch zu erledigenden Arbeiten gerechtfertigt. Dahin gehört
zunächst die Erledigung des Gesetzentwurfs über Elsaß-Loth-
ringen, über welchen, wie man hört, morgen der Kommissions-
bericht erstattet werden wird. Dann folgt das Militär-Pensions-
gesetz und endlich eine Reihe von Gesetzentwürfen, welche sich
mit der Verwendung der Kriegsschadigung, soweit diese in
der nächsten Zukunft fällig ist, befassen werden.

— Die Kaiserin-Königin ist heute Abend mit dem
Courierzuge der Potsdamer Bahn zur Kur nach Baden-Baden
abgereist. — Die Kaiserin von Rußland, Maria Alexan-
drowna, denkt am Sonnabend, den 20. Mai, hier einzutreffen
und hier selbst zwei Tage zu verweilen, um sich darauf in ein süd-
deutsches Bad — wie wir hören Schwalbach zu begeben.

— Wie aus München gemeldet wird, hat die bairische Re-
gierung dem in Frankfurt a. M. abgeschlossenen Friedens-
vertrag ihrerseits bereits zugestimmt und die Genehmigung
zur Ratifikation ertheilt. Auch der bisherige württembergische
Bevollmächtigte in Brüssel, Graf von Urfüll, hat Befehl erhalten,
sich nach Berlin zu begeben, um im Namen Württembergs dem
Friedensvertrag beizutreten.

— Dem Ober-Präsidenten von Westfalen, Staatsminister
v. Duesberg, ist der erbetene Abschied unter Verleihung des
Großkreuzes des Hohenzollernschen Hausordens ertheilt worden.
Derjelbe wird jedoch die Geschäfte des Ober-Präsidenten bis zum
Eintritt seines Nachfolgers — als welcher vorzugsweise der Prä-
sident v. Kuhlwecker genannt wird — fortführen.

— Dem Reichstage wird in den nächsten Tagen eine Vor-
lage zugehen, betreffend die Bewilligung einer Summe von
100,000 Thlr. als erste Rate zur Errichtung von Erweiterung-
Baulichkeiten auf dem Grundstücke des Bundeskanzleramts
um den jetzigen, im auswärtigen Amte wegen Mangels an
Raum für die Beamten herrschenden Uebelständen abzuheben.

— Der Maire Bessell von Hagenu ist von dem
Bundeskanzler zur Mitwirkung bei der Zentral-Verwaltung für
Elsaß und Deutsch-Lothringen nach Berlin berufen. Zu dieser
Bahl — sagt die „Straßb. Ztg.“ — kann sich sowohl die
deutsche Regierung als das Elsaß Glück wünschen.

— Bei der Erbschaft im Wahlkreis Baden-Nassau-Bühl (Groß-
herzogthum Baden) wurde an Stelle Lindau's, welcher sein Mandat nieder-
gelegt hat, Probst Lender mit 6537 Stimmen gewählt. Sein Gegen-
kandidat, Ober-Schuldirector Reut, erhielt 4058 Stimmen.

— Das Programm für den am 18. d. M. im Neuen Gesellschafts-
saal beginnenden Konvent des Allgemeinen Deutschen Arbeiter-
Bereins ist nun festgesetzt. Am 18. findet die „Empfangsfeierlichkeit“
statt, Entree a Person 2 Sgr., wozu auch Damen Zutritt haben. Am 19.
20., 21. und 22. sind geschlossene Sitzungen, am 22. Abends eine öffent-
liche Versammlung, deren Tagesordnung folgende verlockende Punkte ent-
hält: „Paris — Normalarbeitstag — Reichstag“ — Der letztere wird es
schwer halten müssen, daß in ihm nicht die verprochenen „hundert Köpfe“
der Social-Demokraten sitzen.

Landau, 9. Mai. Durch gestern hier eingetroffenes
Kriegsministerial-Schreiben wurde verfügt, daß sämtliche Pa-
tissaden in der Festung zu entfernen und die Baracken nieder-
zulegen sind. Somit ist der Anfang zur Entfestigung
unserer Stadt gemacht und es folgert daraus von selbst, daß
jetzt alle Baubefchränkungen ein Ende und Jedermann ohne
Genehmigung und ohne Revers auf seinem Eigentum jede be-
liebige Veränderung vornehmen kann. (L. A.)

Versailles, 10. Mai. Ueber die Parteigruppierung
in der Nationalversammlung schreibt die „Röln. Ztg.“:

Die Nationalversammlung zählt fünf Parteien: die radikale
und die republikanische Linke, das linke Centrum, die konservative Partei
unter Saint-Marc Girardin, endlich die äußerste Rechte. Die radikale Linke
ist in Folge der in Bordeaux und in Versailles erfolgten vielen Austritte
sehr zusammengefallen, ihre namhaftesten Mitglieder sind: Louis Blanc,
Edgar Quinet, Peyrat, Schœlcher, Esquiros und Tolain. Die republik-
anische Linke, die sich im Saale des Ballparks versammelt und 130 Mit-
glieder zählt, hat jetzt den Honorer Deputirten Le Royer zum Präsidenten,
den versailer Maire Rameau zum Vice-Präsidenten, und ernannte sie in
einer ihrer letzten Sitzungen einen Zeitungsauswurf, der aus E. Arago,
A. Guesy, B. Lafont, Magnin, Leboucq und Rolland besteht und die Fra-
gen zu bezeichnen hat, welche behandelt werden sollen, sowie für Einheit in
den Operationen der Linken zu sorgen hat. Das linke Centrum (Präsident
Féray, Abgeordneter von Seine und Oise) hat schwere Geburtswehen durch-
gemacht, zählt jetzt ungefähr 100 Mitglieder und versammelt sich im Royer
des Grand Theatre; in dieser Fraktion sitzen viele verkappte Orleansisten.
Die Bleibenden sind: Baron de Barante, de Lafayette, Desdore, Bontalis,
de Wallenille, Say und Witte. Die liberalen Konservativen (Präsident
Saint-Marc Girardin) gehören jetzt fast alle zu den Orleansisten, nachdem
mehrere republikanische Mitglieder zur Reunion Féray übergetreten sind;
ihre namhaften Mitglieder sind: Decazes (persönlicher Freund der Prinzen
von Orleans), d'Audouville (Gründer des „Courrier de l'Union“), Graf
Duglès de Sézour, de Salvandy und Roulin (Präsident des Dezentrali-
sations-Komitees der National-Versammlung). Die äußerste Rechte zählt
250 Mitglieder, versammelt sich im großen Saale des Hotel des Refectoirs
unter dem Herzog von Audiffret-Pasquier und zählt unter seinen Leuten
die Herren de Belcaire, de Redbel, den Marquis de La Rochejaquelein, den
Poeten Victor de Laprade und den Bischof von Orleans, Mgr. Dupan-
loup. Diese fünf Gruppen sind ungefähr 5000 Köpfe stark; die übrigen
Deputirten, etwa 100, bestehen aus „Wilden“, deren Politik schwer zu be-
zeichnen ist. Einige Deputirte haben sich das Vergnügen gemacht, sich gleich-
zeitig bei der republikanischen Linke, bei der Reunion Féray und der
Reunion Saint-Marc Girardin zugleich einzuschreiben, wie Herr Wilson.
Jeder lebt in den Tag hinein und denkt: kommt Zeit, kommt Rath.

Herr von Billeressant trug hier in Versailles ein, um den „Figaro“
wieder erscheinen zu lassen; wird er die Kosten decken? In den Departe-
ments sind neuerdings so viel Zeitungen entstanden, daß das Trunklein für
die Pariser Zeitungen schon darum dünn ausfallen muß. Auch Alexan-
der Dumas, ehemals Dumas Sohn, trat hier ein, und Molinari, dessen
Ende der „Gaulois“ ausposaunte, ist wie Pauline Viardot frisch und ge-
sund. Auch der Historiker und Deputirte Lafrey, der von den Insurgenten
in Paris festgehalten worden war, ist wieder hier. — Noch ist das Eisen-

bahnungslad von St. Denis in frischem Gedächtniß, und schon fand in
Poissy ein neues Kart: beim Uebergange über die Seine ging die Fähre,
welche die Brücke jetzt ersetzt und die mit Wagen von Brodrüchten beladen
war, mit Wagen, Pferden, Fußleuten und anderen Passagieren unter.

Ueber die Geldquellen und Mittel der Pariser Kom-
mune giebt ein anscheinend gut unterrichteter Korrespondent der
„Times“ aus Paris vom 9. d. nachstehende Data:

Wie man sich erinnert, berichtete Mr. Jourde, der Delegirte der Finan-
zen, am 2. d. seinen Kollegen, daß die Einnahmen der Kommune bis dahin
nahe an 26. die Ausgaben gegen 25 Mill. Frs. betrugen, mithin ein Ueber-
schuß von etwa 800,000 Frs. Diese Angaben scheinen vollkommen richtig.
Durchschnittlich nahm die Kommune täglich 700- bis 800,000 Frs. ein.
Der Haupttheil lieferte die Octroiabgabe, die Tabakabgabe, die vorausge-
zahlten direkten Steuern und namentlich die zahlreichen Anleihen bei der Bank.
Die Stadt Paris hat bei der letzteren einen offenen Kredit von nahezu 24
Mill. Frs., größtentheils repräsentirt durch Hypotheken auf Grundstücke.
Darauf hin erklärte die Bank — man sagt mit Zustimmung der versailer
Regierung — sich bereit, Vorschüsse zu machen. Noch jetzt wird die schwer-
ste Ausgabe der Kommune, die tägliche Löhnung der Nationalgardien mit
Geldern, welche die Bank geliefert hat, bezahlt, und zwar ebenfalls mit Ge-
nehmigung der versailer Regierung, welche dadurch verbüßen wollte, daß die
Insurgenten sich an Privateigentum vergriffen. Ferner sind beim Comptoir
d'Escompte der Internationale 1 1/2 Mill. zur Verfügung gestellt, welches
Geld aus dem Verkauf werthvollen Kirchengenehmungen realisiert ward; end-
lich fand auch die Eisenbahngesellschaft requirirt. Man verlangte von den
Direktoren den zehnten Theil der Einnahme vom 1. Januar bis 31. März.
Die Direktoren suchten diese Leistung dadurch hinauszuschieben, daß sie sich
außer Stande erklärten, rasch die wirklichen Einnahmen zu berechnen. Sie
waren nicht wenig erstaunt, als der Direktor der Kommune eine solche Auf-
machung präsentirte, die sich späterhin als im Wesentlichen richtig erwies.
Wie die Einnahmen der Kommune, so sind auch ihre Ausgaben ziem-
lich genau angegeben. Rechnet man, daß 190,000 Nationalgardien täglich
eine Löhnung von 1 1/2 bis 2 1/2 Frs. (die Offiziere noch darüber) erhalten,
so kann allein die monatliche Löhnung nicht viel unter 18 Mill. Frs. be-
tragen. Die Finanzen waren soweit in Ordnung, daß verschiedene Batail-
lone ihren Sold 2-3 Tage voraus erhielten. Jetzt wird man sich aber
einschränken müssen, denn die Einnahmen aus den Octrois liefern täglich
weniger (sie sind bereits von 600,000 auf 225,000 Frs. gefallen) und die
Bank, welche im Ganzen 7 1/2 Mill. Frs. hergegeben hat, ist auch nicht
unerschöpflich. — Den Militärstand der Kommune brizirt derselbe Be-
richterkatter folgendermaßen. Auf dem Papier haben die Marschbataillone
eine Stärke von zusammen 98,000, die festhalten 94,000 Mann, zusammen
190,000 Mann; davon sind aber beinahe 28,000 Vermisste, Verwundete,
Kranke, Verurtheilte abgezogen. Die Hälfte sind Geschäfte, die nicht auszu-
marschiren brauchen und auch keine Lust dazu verspüren. Kavallerie hatte
die Nationalgarde bisher so gut wie gar nicht; im Ganzen werden nur 450
Pferde aufgeführt; Geschütze sind genug da, aber es mangelt an tüchtigen
Artilleristen. Auf einen großen Zuwachs an Mannschaften hat die Kom-
mune nicht mehr zu rechnen; die Ausführung des Gesetzes gegen die Refrac-
täre hat im Ganzen wenig brauchbare Soldaten geliefert, während die ver-
sailer Armee fortwährend Verstärkungen erhält. Trotzdem würden letztere
immerhin noch einen schweren Stand haben, wenn in der pariser Kriegs-
leistung so viel Einigkeit herrschte, als in Wirklichkeit Zwiespalt, ja Anarchie
herrscht. Nicht weniger als fünferlei Behörden reden dabei mit, 1) der
Kriegsdelegirte, 2) das Zentralkomite, 3) die Kriegskommission (in der jetzt
Bergeret dominiert), 4) Der Waffenschatzschuß, der nach dem Dekret über
alle Kommissionen und Delegationen ausgedehnte Gewalt übt, endlich die
Generale Dombrowski, Dombrowski, La Cecilia und die Brigadegenerale
Bergeret und Gude, denen als Chef der Generalstabschef Oberst Meyer,
ein ausgezeichneten Offizier, hinzuzufügen wäre, wenn er nicht in Folge einer
Intrigue Bergerets verhaftet wäre. Diese vielförmige Konfusion nimmt der
Kommune so gut wie alle Ansichten auf Erfolg, und die Geldknappheit
wird den Rest thun.

Kolo, 13. Mai. Nach einer hier eingegangenen Mittheilung aus
der Gegend von Augustow ist dort auf einem einzelnen beleagerten Mühlen-
grundstück ein französischer Gefangener, der aus Preußen über die Grenze
gekommen war und bei dem Befehl des besagten Grundstücks ein Unter-
kommen gefunden hatte, am 10. d. Mts. spurlos verschwunden. Mehrere
Kleidungsstücke, eine Quantität Rauchfleisch und eine goldene Uhr nebst
Kette, welche der Flüchtling mitgenommen, wurde man gern verschmerzen;
allein die Verlorenen vermissen auch ein Kind, ein Mädchen von fünf Jah-
ren, für das der Franzose eine große Bärtlichkeit gezeigt und das sich gern
zu ihm hielt. Es ist leider nur zu wahrscheinlich, daß er das Kind ent-
führt habe, denn alle angestellten Nachforschungen sind bis jetzt ohne den
mindesten Erfolg gewesen. Zwischen dem 10. und 11. d. M. sind von einem
Rekurrententransport nach Ralsch drei Mann entpfungen und über die Grenze
geführt, die Desertionen mehrten sich und die jenseitigen Grenzgegenden
sollen von Ueberläufern stark bedacht sein.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 16. Mai 1871.

— Gestern haben im Hotel du Nord zu Berlin die Kon-
ferenzen der Abgeordneten von 36 Deutschen Festungs-
städten begonnen, um den jetzt noch dem Bundesrathe vorlie-
genden, jedenfalls aber in der nächsten Session vor den Reichs-
tag gelangenden Entwurf des Rahmengesetzes in Berathung zu
nehmen. Wie wir vernehmen, hat die Stadt Posen keinen Ver-
treter zu dieser Konferenz gelangt.

— **Von französischen Gefangenen,** deren es hier im Ganzen
gegen 11,000 gegeben hat, sind von Ende Oktober, wo die ersten Transporte
derselben ankamen, bis zum 14. Mai d. J. gestorben 482, davon im Garni-
sonslazareth 145, im Refectorelazareth 337, d. h. also ein Procentsatz von 4.4.
Das Gerücht hatte diese, immerhin nicht geringe Zahl bis auf 2-3000 ver-
größert. Der größte Theil der Gefangenen starb stets in den ersten Wochen
nach der Ankunft in Folge der im Felde erlittenen Strapazen, meistens am
Typhus; besonders war dies der Fall bei den Gefangenen der Loire-Armee,
welche in dem bedauerndsten Zustande hier eintrafen.

— **Linguistische Studien.** Unter dem Nachschlage eines hiesigen ver-
storbenen französischen Gefangenen fand sich ein Papier vor, auf welchem
verschiedene französische Wörter mit dem polnischen Ausdruck daneben ange-
geben waren; offenbar hatte derselbe dies primitive vocabulaire bei seinen
Markteinkäufen oder bei sonstigen Gelegenheiten benutzt. Fast alle Wörter
sind unorthographisch geschrieben, natürlich die polnischen in höherem Maße,
als die französischen. Le pain ist übersezt mit clipeo (d. h. chleb); viande:
micho (mieso); le lait: laica (natürlich ist die Aussprache des ml in mleko
für eine französische Zunge zu schwierig); au de vie: votca (wódka); biere:
pibau (piwo); Ogon (oisgon), Zwiebel: siboula (cebula); Dien: bouc
(bóg), un bésé (soll sein un baiser, ein Kuß): bouzi (buzi) zc.

— **Eine jugendliche Schwindlerin** hatte in neuerer Zeit das
Mitleid mehrerer ihrer Bekannten Dienstmädchen dadurch erweckt, daß sie er-
zählte, sie sei außer Stelle, so daß ihr von denselben ohne Vorwissen des

Herrschaften meistens Schlafstelle gewährt wurde. Sie hat die gütigste Gelegenheit dazu benutzt, jene Dienstmädchen zu befehlen. Der Kriminal-Polizei ist es gelungen, die Diebin zu verhaften.

o. Mur. Goslin, 12. Mai. [Gefangene aus Posen. Verschunden.] Durch die Thätigkeit der beiden hiesigen Fuß-Gensdarmen wird die Umgegend jetzt von den aus Posen entwichenen französischen Gefangenen gründlich gesäubert. Am Samstag, den 3. d. M., sagte der Gensdarm D. auf der von hier nach Kosogalen führenden Chaussee zwischen Trojanowo und B. ob der drei französischen Gefangenen ab und führte sie sofort nach Posen. Vorgehen gelang es beiden Beamten acht dieser Ausreißer, darunter sieben Turlas, im Walde bei Trojanowo, einem einer polnischen Herrschaft gehörenden Gute, — festzunehmen und dieselben in das Verwahrhaus des hiesigen Stadtpolizei-Gefängnisses zu bringen. Die Flüchtlinge hatten sich in jenem Walde in einer Strauchbude schon recht häuslich eingerichtet, hatten sich mit starken Knütteln versehen und schienen sogar geneigt zu sein, bei ihrer Festnahme von ihrer Waffe Gebrauch machen zu wollen. Als aber die Gensdarmen vor ihren Augen die Ländelgewehre luden, da legten die Flüchtlinge ihre Kräfte sofort nieder mit dem schreienden Ausruf: „nils, nils!“, und ließen sich geduldig abführen. Ein anderer Flüchtling, welcher sich im Walde bei Dmyni verborgen hatte, bemächtigte sich am vorigen Dienstag eines bei Dmyni befindlichen Rahms, um über die Barthe nach dem andern Ufer zu fahren. Da aber der arme Teufel des Fahrens mit einem Rahne auf der Barthe nicht kundig war, so wurde er eine große Strecke stromabwärts getrieben und schließlich von einigen gutmütigen Einsassen des Dorfes Främmis, an dessen Ufer der unglückliche Schiffer verdrungen wurde, in Empfang genommen und von denselben der Behörde zur Weiterbeförderung übergeben. — Seit dem 9. d. M. ist die dreizehnjährige Tochter des Tagelöhners Winicki zu Främmis verschwunden. Wahrscheinlich ist das Mädchen durch Unvorsichtigkeit in der Barthe ertrunken.

S. Samter, 14. Mai. [Verhaftung. Obduktion. Todtschlag.] Ein Mensch, welcher noch im Grabe keine Ruhe hat. In der Silvesternacht v. S. ermordete ein Bödtergeresse in Dreien, Provinz Brandenburg, seinen Meister und entfloß mit dem geraubten Gelde. Auf seine Ergreifung hat die Staatsanwaltschaft in Friedberg eine Prämie von 100 Thlr. ausgesetzt. Unlängst verhaftete nun hier ein auswärtiger Gensdarm ein Individuum, dessen Signalement mit demjenigen des Mörders übereinstimmte, ob aber der Verhaftete mit letzterem wirklich identisch ist oder nicht, habe ich bis jetzt nicht ermitteln können. — In Rzeszyn, hiesigen Kreises, erkrankte ein junger Mann; bald nach einer Schlägerei in welcher er verwundet war und starb nach kurzem Krankenlager. Unlängst fand die Obduktion seiner Leiche statt, es hat sich aber herausgestellt, daß er nicht an den in der Schlägerei davongetragenen Wunden, sondern am Typhus gestorben ist. — Vor einigen Wochen schlug in Gay hiesigen Kreises ein herrschaftlicher Dressier den anderen bei einem Streite wegen gewisser Vorrechte beim Dreischen dermaßen mit dem Dreischel über den Kopf, daß letzterer in Folge dessen nach wenigen Tagen starb. — Die Leiche des im August 1869 in einem Dorfe des Poseners Kreises verstorbenen Handelsmannes Marcus Witt ist theilweis auf einem von dem hiesigen evangelischen Pfarrgebiete über den evangelischen und zwischen dem neuen und alten jüdischen Friedhof, nach dem dahinter belegenen evangelischen Pfarrlande führenden, seit länger als 40 Jahren von dem evangelischen Pfarrinhaber benutzten Fußwege dergestalt beerdigt worden, daß letzterer den Grabhügel überschreiten muß, wenn er auf das Pfarrland gelangen will. Der hiesige evangelische Gemeindeführer hat daher bereits früher auf Entfernung der Leiche im Verstoßungsprozeß geklagt, ist aber mit seiner Klage abgewiesen worden, weil die Mitglieder des Korporationsvorstandes einen Eid dahin geschworen haben, daß sie den Todtengräber nicht beauftragt haben, das Grab auf der bezeichneten Stelle zu fertigen und dort die Leiche zu beerdigen. Es ist daher jetzt gegen die hiesige jüdische Gemeinde im Pötkorations-Prozeß auf Anrechnung dieser Wegerechtigkeit und Entfernung des Grabes resp. der darin befindlichen Leiche geklagt worden. Man ist auf den Ausfall dieses Prozesses um so mehr gespannt, als es bei den Israeliten etwas gegen die guten Sitten Verstoßendes ist, die Leiche der einmal beerdigten Leiche von ihrer ursprünglichen Ruhestätte nach einer anderen zu schaffen.

o. Schroda, 14. Mai. [Prämie. Chausseebau. Feuerkatastrophe.] Die Provinzialfeuerwehredirektion in Posen hat auf die Entdeckung des Anstifters des am 12. v. Mts. in Gzerlino vorgefallenen Brandschadens eine Prämie bis 100 Thlr. ausgesetzt. Gleichermäßen für den des am 17. April d. S. zu Klein-Sielicki stattgefundenen Feuers, wodurch die sämtlichen Gebäude von vier hiesigen Wirtschaften ein Raub der Flammen wurden. — Seit Jahren wurde projektiert, eine Chaussee von Kurnik, Kr. Schrimm, nach Schroda zu bauen. Der Kreis Schroda hatte auch zu diesem Behufe, nach und nach, wohl eine Summe von 15,000 Thlr. durch Kreisförmalbeiträge aufgebracht und sollte der Bau im S. 1870 beginnen allein das Kriegsjahr ließ den Bau nicht in Angriff nehmen. Nun soll aber solcher eifrig begonnen werden, und sollen anslagsmäßig für die von Kurnik nach Schroda zu erbauende 3460 Ruthen lange Chaussee, nämlich die Gedarbeiten, die Anfertigung einer Brücke und die Durchlässe, so wie die Anfertigung der Steinbahn und des Pflasters, 38,578 Thlr. kosten, und hat die Chausseebaukommission zur Ausübung dieser Arbeiten einen Termin

Kurnik auf den 16. d. M. Nachmittags 3 Uhr in dem hiesigen Magistratsbureau anberaumt. — Die Schwedter Feuerversicherungsgesellschaft zahlt der Besitzerin von Bojanowo, Gräfin v. Zamogila, ein Schadenersatz, für die am 27. v. Mts. verbrannten Schafen, Saatgetreide, ungedroschenes Getreide u. von pr. pr. 6800 Thlr.

S. Schwerin a. W., 13. Mai. [Landwirtschaftliche.] Am 11. d. fand im Seipthins Hotel eine außerordentliche Sitzung des hiesigen landwirtschaftlichen Vereins statt, in welcher über die Verwendung des von dem Herrn Oberpräsidenten für das Jahr 1871 überwiesenen Fonds von 40 Thlr. zur Förderung der Landeskultur verhandelt wurde; da zur Anschaffung von Futterämern die Zeit zur Aussaat schon zu weit vorgerückt ist, soll diese Subvention von 40 Thlr. zum größten Theil zunächst verwendet werden zum Ankauf neuer, praktisch bewährter und notwendiger Ackergeräte, und zwar zwei eiserner Seletzen, eines ganz eisernen Schwingpflugs (des sog. Arnswalder) und eines Hackpflugs. Diese Geräte sollen alldann unter den kleinen Landbesitzern des Vereins zur Benutzung zirkuliren, damit durch die guten Leistungen derselben sie im hiesigen Bezirke mehr Eingang finden. Der etwaige Ueberschuß jener Subvention solle zum Ankauf italienischer Bienen benutzt werden, um durch die augenscheinlichen Vortheile dieser Biene zu derselben hier immer mehr Verbreitung zu verschaffen. Zu gleicher Zeit waren dem Verein zur Prämierung für Mutterstuten vom Oberpräsidenten der Provinz 30 Thlr. überwiesen worden. Der Verein beschloß, aus der Vereinskasse 10 Thlr. zuzulegen, und diese Summe von 40 Thlr. am 28. September d. S. Vormittags 11 Uhr, vorchriftsmäßig an bäuerliche Besitzer zu vertheilen. — Als zweiter Gegenstand der Berathung forderte die Frage auf: „Welche Roggenarten eignen sich in unserer Gegend am besten zum Anbau?“ In Folge einer hierüber lebhaft entpönnenen Debatte, in welcher die mannigfachen Vor- und Nachteile der verschiedenen Roggenarten erörtert wurden, empfahl Hr. Kummerow den von ihm seit Jahren angekauften hiesigen Staudenroggen. Derselbe sei bei ihm stets auf ein und demselben Boden sowohl, als auch nach derselben Vorfrucht 1 bis 1½ Fuß höher, als jeder andere Roggen gewachsen und habe immer gut gekeimt. Zwar bestreite er — ähnlich dem Prospekt Roggen — den Nachtheil des Leichtausfallens bei der Ernte, ist jedoch den überwiegenden Nachtheilen der Bitterungsverhältnisse durchaus weniger ausgesetzt. Es sei daher zweckmäßig, neben dieser Sorte noch eine andere anzubauen, die dem Ausfall weniger ausgesetzt sei und ihre Reife etwas später erlangt. Für diesen Zweck eigne sich vorzüglich der Campiner Roggen, der nur den unwesentlichen Nachtheil besitz, daß er sich schwer drischt.

o. Bromberg, 15. Mai. [Turnangelegenheit. Konzert. Theater. Schützengilde. Verein junger Kaufleute. Todesfall. Verkauf. Gesundheitszustand. Militärisches.] An unsern Turnverein ist die Einladung aus Danzig ergangen, am 28. und 29. d. M. zu einer Turnfahrt zahlreich zu erscheinen. Am Sonntag den 28. (1. Pfingsttag) Versammlung und Frühstück im Gambirum um 11 Uhr; um 12 Uhr Abfahrt per Dampfboot nach Pöblich; um 5 Uhr Abfahrt nach Neustadt, dort Nachmittags. Montag den 29. Turnfahrt um Neustadt und Umgebung; Abends 7½ Uhr Abfahrt nach Danzig. Für das am 18. Mai im Remter des Schlosses Marienburg stattfindende große Konzert der dänischen Oper nebst den Theaterkapellen aus Danzig, Elbing und Marienburg werden auch von hier einige Kunstliebhaber hinfahren. — Das polnische Theater konnte die bereits angekündigten 2 Vorstellungen nicht geben, da inzwischen die erste Actrice erkrankt war. Jetzt sind die beiden Vorstellungen auf den 17. und 18. d. angekündigt. — Das Sommertheater des Herrn Ungnad im Pöperschen Garten wurde heute bei fortwährendem Regen und Kälte vor leerem Hause eröffnet. Zur Aufführung gelangte die Posse „Berlin arm und reich“. Das Ensemble, welches jetzt erst zusammengetreten, muß noch bedeutend sich einspielen, um ähnliche Probevorstellungen zu vermeiden. Gegen frühere Jahre ist die Gesellschaft lange nicht so gut. Die Courette Frä. Pauline Schulz, die hier dem Direktor Edelheim kontraktbrüchig geworden, ist in 2. Instanz zur Zahlung einer Konventionalstrafe von 200 Thlr. verurtheilt. Wir glauben kaum, daß die Theatergesellschaft diesen Sommer hier gute Geschäfte machen wird. — Montag den 16. findet nach langer Pause die erste Generalversammlung der Schützengilde statt. Das Theater nebst Jirkus soll auch bald an Kunstgesellschaften verpachtet werden. Vorläufig hat sich eine tüchtige Konzert-Kapelle gemeldet. — Der Verein junger Kaufleute hat sich aufgelöst und ist nach dem Statut § 59 das Vermögen des Vereins von 753 Thlr., einer Bibliothek und verschiedenen Utensilien dem „Kaufmännischen Verein“ zur einstweiligen Verwaltung übertragen. Dieser bereits angekündigten Auflösung zufolge wird sich ein neuer Verein konstituiren, der auf ähnlicher Grundlage gebildet werden soll und später bei solider Basis die Zinsen des Kapitals genießt. — Gestern ist einer unserer ältesten Mitbürger, der Kürschnermeister Weiblein verstorben. — Das bei Poln.-Krone gelegene Gut Stöpta wurde in dem gestrigen Theilungs-Submissionstermin für 42,250 Thlr. an Fr. v. Baginski verkauft. — Der Gesundheitszustand ist nach Aussage der Herren Ärzte ein ganz befriedigender. Bis jetzt sind Pockenkrankheiten noch vereinzelte vorgekommen, heute früh ist ein Kind daran gestorben. — Man glaubt, daß binnen 6—8 Wochen unsere Garnison (das 21. Regt.) wieder zurückgekehrt sein wird. Die hier garnisontirenden 4ten Alanen bleiben definitiv als Garnison in den neuen Landestheilen.

o. Znowraclaw, 12. Mai. [Invaliden-Unterstützungsfonds. Gratifikation. Diebstahl. Tollwuth. Verschunden und Enttriangulation.] Der Kreis-Invaliden-Unterstützungsfonds des Kreises weist pro 1871 eine Einnahme von 1401 Thlr. 7 Sgr. 8 Pf., eine Ausgabe von 1252 Thlr. 5 Sgr. und einen Bestand von 149 Thlr. 2 Sgr. 8 Pf. nach. — Dem Direktor und den Lehrern des hiesigen Gymnasiums sind vor einigen Tagen von Seiten des Ministeriums Gratifikationen ausgezahlt worden, welche zusammen die Summe von 420 Thlr. betragen. — Gestern wurde auf dem hiesigen Posthofe ein kleines Päckchen im Werth von 35 Thlr. gestohlen. Der Dieb wurde in der Person einer Knaben ermittelt, der sich in einen alten Postwagen auf dem Hofe versteckt hatte, wahrscheinlich um dort die Nacht abzuwarten. — In Znowraclaw und Gr. Wendenhausen ist unter den Hunden die Tollwuth ausgebrochen. — Der Einlieger Anton Pietrowski aus Kratzoye ist bei seiner Rückkehr von dem letzten Jahrmarkt zu Znowraclaw am 19. April c. nach Angabe seiner Ehefrau, weil er betrunken war und nicht weiter konnte, in der Nähe des Schützengartens hinter der Stadt im Chausseegraben liegen geblieben, während die Frau allein mit einer nicht verkauften Kuh nach Hause zurückkehrte. Seitdem hat die Frau von dem Manne nichts weiter gehört und war bis jetzt keine Spur desselben aufzufinden. — Am 15. Mai c. werden die Arbeiten des Bureau der Landestriangulation im hiesigen Kreise weiter aufgenommen werden.

B e r i c h t e

*** Bremen, 15. Mai. (Tel.)** Einer Meldung der „Befrztg.“ zufolge sind bei den versicherten Beträgen des Inhalts der gestern niedergebrannten Pöchhäuser die nachstehenden Versicherungsgesellschaften wie folgt theilhaftig: Die Leipziger Feuerversicherungsgesellschaft mit 63,000 Thlr., die Hamburg-Bremer mit 47,000 Thlr., die Sietzner mit 21,000 Thlr., die Gölzner mit 20,000 Thlr., die Imperial mit 5000 Thlr., die North-British und Mercantile mit 70,000 Thlr., die Queen mit 7500 Thlr., die Gladbacher mit 10,000 Thlr., die Sea mit 30,000 Thlr., die Colonia mit 45,000 Thlr., die Deutsche Phönix mit 34,000 Thlr., die Home mit 30,000 Thlr., die Dresdener mit 18,000 Thlr., die Rionione Adriatica mit 55,000 Thlr., die Zuerphener mit 30,000 Thlr., die Wösa mit 10,000 Thlr., die Thuringia mit 40,000 Thlr., die Oldenburger mit 45,000 Thlr., die Royal mit 40,000 Thlr., die Norwich Union mit 20,000 Thlr., die Commercial Union mit 10,000 Thlr., die Guardian mit 20,000 Thlr., die Assicurazione generale mit 20,000 Thlr., die Northen mit 30,000 Thlr., die Westdeutsche in Offen mit 20,000 Thlr.

*** Louis Napoleon** leidet wieder an rheumatischen Schmerzen. Vor einem Jahre, zur Zeit des Plebiszits, hatte die Kunde hiervon die politischen und Börsenkreise gewaltig alarmirt. Heute können wir die Notiz unter die „Berna schen Nachrichten“ verweisen.

*** Aus Persien** eingetroffene Nachrichten, die bis Mitte April reichen, lauten sehr düster. Der Handel stödt gänzlich; das Hauptprodukt, die Seide, existirt nur noch dem Namen nach; in Teheran herrscht Hungersnoth und Cholera. In den Dörfern sterben die Armen zu Hunderten und die Städte sind voll Bettler. Ein Zigeunerstamm bei Buschir verkauft seine Kinder um einen Spottpreis, und Zigeunermädchen, die wegen ihrer Schönheit berühmt sind, kann man um 10 Rup. pro Stück haben.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. W. Wagner in Posen.

Angekommene Fremde vom 16. Mai.

MYLUS HOTEL DE BREMER. Die Rittergutsbes. Baarh und Frau aus Cereulwe, Baarh aus Modrye, Krause nebst Frau aus Schrobol, Witt nebst Frau aus Bogdanowo, Hunt aus Weiden-Pörmel, Direktor Lehmann aus Ritsche, Schauspielerin Frä. Charles aus Biedr., die Kaufm. Mermod aus St. Croix, Abrahamson, Rosenthal, Telow und Blumenbal aus Berlin, Oppenheim aus Frankfurt a. M., Uhlke aus Leipzig, Vogel aus Lübeck.

Neueste Depeschen.

Paris, 15. Mai. Oberst Masson, Stabschef des Kriegesministeriums, ist arretirt worden. Das 144. Bataillon der sedentären Nationalgardisten wurde heute nach Ivry beordert, weigerte sich jedoch abzumarschiren. Eine Proklamation Groussels ruft heute die Hilfe der großen Städte an, indem er sagt: Paris wird bis zum Ende hinter den Barrikaden von Haus zu Haus kämpfen. — Das Versailles Feuer verhindert eine wirkliche Befestigung der Porte Dauphine. Der ganze Westen und Südwesten der Stadt ist jetzt unbewohnbar. Bomben und Kugeln regnen überall, viele Opfer und großen Schaden verursachend. Die Tricolore weht noch nicht vom Fort Vanvres. Der Fall von Montreuil ist bevorstehend.

Börsen-Telegramme.

Wien, den 13. Mai. Goldagio 11½, 1882. Bonds 111.

Berlin, den 15. Mai 1871. (Telegr. Agentur.)

Not. v. 13.		Not. v. 13.	
Weizen fest,	80½	Rindg. für Roggen	650
Septbr.-Oktbr.	74½	Rindg. f. Spiritus	120,000
Roggen fest,	50½	Hamb. Börsen-Schluss besser,	
Mai-Juni	52	Bundesanleihe	
Juli-August	52½	Märk.-Pöf. St.-Alten	
Sept. Oktbr.	52½	Pöf. Staatsanleihe	
Rübsöl matter,	26.	Pöf. neue 4% Pfandbr.	
Mai-Juni	26. 4	Pöf. Rentenbriefe	
Sept.-Okt.	26. 2	Franzosen	
Spiritus matter,	16. 25	Bombarden	
Mai-Juni	17. 10	1860er Loose	
Juli-Aug.	17. 11	Italiener	
Aug.-Sept.	17. 19	Amerikaner	
Häfer,	49½	Karten	
Mai u. 100 Rtl.	49½	7½-prog. Rumänier	
Ranallie für Roggen	—	Pöf. Liquid.-Pfandbr.	
Ranallie für Spiritus	—	Ruffische Banknoten	

Stettin, den 15. Mai 1871. (Telegr. Agentur.)

Not. v. 13.		Not. v. 13.	
Weizen behauptet,	77	Rübsöl Rtl.	lot 27½
Mai-Juni	77½	Mai	26½
Juni-Juli	77½	Herbst	26½
Roggen Rtl.	50½	Spiritus Rtl.	lot 16½
Mai-Juni	51½	Mai-Juni	16½
Juni-Juli	51½	Juni-Juli	16½
Septbr.-Oktbr.	52½	Aug.-Septbr.	17½

Breslau, 15. Mai. Berliner Kurse von gestern lauteten matt, besonders waren Lombarden gedrückt, obgleich die Börse erwartet hatte, daß die bevorstehende Emission der 3proz. lombardischen Prioritäten von einer Hausse in diesem Papiere begleitet sein würde. In Folge dessen war das heutige Geschäft unbedeutend und die Spekulationspapiere erlitten kleine Einbußen. Die schnelle und geschäft durchgeführte Gründung der Breslauer Wechselbank ist nicht allein mit Vertrauen aufgenommen worden, sondern hat auch Veranlassung zu weiteren Projekten gegeben, über welche wir demnächst eingehend berichten werden. Wir warnen jedoch gleichzeitig, unbegründeten Gerüchten Glauben zu schenken und werden nicht verfehlen, unsere Leser über alle Vorkommnisse an fait zu halten. In Folge der veränderten günstigen Stimmung entwickelte sich für industrielle Papiere eine größere Beachtung und wurde heute schl. Bank 120½ bez., Breslauer Diskontobank a 111 gefragt, hiesige Feuer-Versicherungsgesellschaft 106½ bez., Breslauer Wagenbau 99½ bez., Breslauer Aktien-Bier-Brauerei 99½ bez. Der Schluss der Börse war völlig unbelebt. [Schlusskurse.] Deutscherische Loose —. Breslauer Wagenbau-Aktien-Gesellschaft 99½ bz. Breslauer Diskontobank 111 bz. Schlesische Bank

Telegraphische Börsenberichte.

Wien, 15. Mai, Nachmittags 1 Uhr Getreidemarkt. Weizen raub. Weizen niedriger, hiesiger loco 8, 15, fremder 7, 25, pr. Mai 7, 22, pr. Juni 7, 24, pr. Juli 7, 26½, pr. November 7, 24. Roggen niedriger, loco 6, 15, pr. Mai 5, 20½, pr. Juni 5, 23, pr. November 5, 23. Rübsöl matter, loco 14½, pr. Mai 14½, pr. Oktober 14½. Weizen loco 11½.

Breslau, 15. Mai, Nachm. Spiritus 8000 Kr. 15½. Weizen pr. Mai 72. Roggen pr. Mai 49, pr. Mai-Juni 49, pr. Juli-August 50½. Rübsöl loco 13, pr. Mai 12½, pr. September-Oktober 12½. Binl ruhig.

Hamburg, 15. Mai Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loco fest, Roggen loco unverändert, beide auf Termine fest. Weizen pr. Mai-Juni 127-pfd. 2000 Pfd. in M. Banto 164 B., 163 G., pr. Juni-Juli 127-pfd. 2000 Pfd. in M. Banto 164 B., 163 G., pr. Juli-August 127-pfd. 2000 Pfd. in M. Banto 169 B., 168 G. Roggen pr. Mai-Juni 111 B., 110 G., pr. Juni-Juli 111 B., 110 G., pr. Juli-August 111 B., 110 G., pr. August-September 111 B., 110 G. Häfer gefragt. Gerste Rtl. Rübsöl ruhig, loco 22½, pr. Oktober 28. Spiritus ruhig, loco und pr. Mai 20, pr. Juni-Juli 20½, pr. Juli-August 21. Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. Petroleum matt, Standard white loco 12½ B., 12½ G., pr. Mai 12½ G., pr. August-Dezember 14 G. — Wetter: Bewölkt.

London, 15. Mai. Getreidemarkt (Anfangsbericht.) Weizen muthmaßlich voll 1 Sh. höher. Für Wehl bessere Stimmung. Frühjahrsgetreide fest.

London, 15. Mai, Vormittags. Die Getreidezufuhren vom 6. bis zum 12. Mai betragen: Englischer Weizen 3545, fremder 12,100, englische Gerste 434, fremde 9930, englische Malgerste 15,361, englischer Häfer 766, fremder 66,086 Quatres. Englisches Wehl 20,569 Sack, fremdes 439 Sack und 8115 Bag.

London, 15. Mai. Getreidemarkt (Schlussbericht.) Englischer Weizen 1 Sh. höher, fremder zu äußersten letzten Preisen gehandelt. Für

120½ bz. Deutscher. Kredit-Bankaktien 151½ B. Oberschlesische Prioritäten 76½ B. do. do. 85 B. do. Lit. F. —. do. Lit. G. 91 G. do. Lit. H. 91 G. do. do. H. 98½ bz. Rechte Ober-Unter-Bahn 90½ bz. do. St.-Prioritäten 97½ bz u. G. Breslau-Schweidnitz-Freib. —. do. do. neue. Oberschlesische Lit. A. u. C. 182 B. Lit. B. —. Amerikaner 97½ bz u. G. Italienische Anleihe 56½ B.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse. Frankfurt a. M., 15. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Watt. Köln-Mindener Eisenbahn-Loose 95, öfter. deutsche Bankaktien 94, South-Eastern-Prioritäten 75½.

Rach Schluss der Börse: Kreditaktien 266, Staatsbahn 401, Lombarden 168½. Vester.

(Schlusskurse.) 6proz. Verein. St.-M. pr. 1882 96½. Lärden 44½. Deutscher Kreditaktien 266½. Deutscher-Franz. Staatsb.-Aktien 400½. 1860er Loose 79. 1864er Loose 119½. Lombarden 168. Ransas 81. Rodford 59. Georgia —. Sankt-Petersburg 7½.

Wien, 15. Mai. (Schlusskurse.) Matter.

Wehl bessere Tendenz. Malgerste williger. Häfer seit vergangenem Montag 1 Sh. gewichen.

Liverpool, 15. Mai, Nachmittags. Baumwolle (Schlussbericht): 18,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 5000 Ballen. Steigend.

Middling Orleans 7½, middling amerikanische 7½ a 7½, fair Dholler 5½, middling fair Dholler 5½, good middling Dholler 4½, Bengal 5½, New fair Domra 6, good fair Domra 6½, Pernam 7½, Smyrna 6½, Egyptische 7½.

Amsterdam, 15. Mai, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt (Schlussbericht). Weizen unverändert. Roggen loco unverändert, pr. Mai 205, pr. Juli 207½, pr. Oktober 212½. Raps pr. Herbst 83½. Rübsöl loco 47½, pr. Herbst 44.

Antwerpen, 15. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt. Weizen fest, hiesiger 37. Roggen behauptet. Rittsberger 24. Häfer unverändert. Gerste ruhig. Petroleum-Markt. (Schlussbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 49 bz. u. B., pr. Mai 49 B., pr. September 52 B., pr. September-Dezember 53½ B. Ruhig.

Meteorologische Beobachtungen in Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 333' über der Risse.	Therm.	Wind.	Wollenform.
15. Mai	Nachm. 2	27° 6" 97	+ 8° 0	WB 3	halbh. Cu-st Nl.
15. "	Abnds. 10	27° 6" 95	+ 4° 9	WB 2	halbh. St. "
16. "	Morgs. 6	27° 8" 21	+ 4° 4	W 1-2	bedekt St.

Regenmenge: 0,4 Pariser Rubizoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 15. Mai. 1871, Vormittags 8 Uhr. 4 Fuß - Soll.

16. Mai " " " 4 " " "

Silber-Rente 68, 80. Kreditaktien 280, 30. St.-Eisenb.-Aktien-Ges. 421, 00. Galizier 261, 50. London 125, 10. Böhmische Westbahn 260, 00. Kreditloose 165, 25. 1860er Loose 97, 30. Lomb. Eisenb. 178, 70. 1864er Loose 126, 25. Napoleonsd'or 9, 93½. **Wien, 15. Mai, Abends.** Nebenbörse. Kreditaktien 279, 80. Staatsbahn 421, 00. 1860er Loose 97, 25. 1864er Loose 126, 00. Galizier 261, 50. Lombarden 178, 40. Napoleons 9, 93½. Rait, geschäftlos. **London, 13. Mai, Nachmittags 4 Uhr.** Schatzscheine 100½. Ransas 93½. Italien. 6proz. Rente 56½. Lombarden 14½. Rait. Anleihe de 1865 46½. 6proz. Verein. St. pr. 1882 90½. **Paris, 13. Mai, Abends.** Schlusskurse. 3proz. Rente 53, 80. **Wien, 13. Mai, Abends 6 Uhr.** (Schlusskurse.) 6proz. Rente 53, 80. 6proz. Goldagio 11½, niedriger 11½. Wechsel auf London in Gold 110½. Goldagio 11½. Bonds de 1882 111½, do. de 1883 111½, do. de 1886 113½, do. de 1904 109½. Creditb. 26, 31½. Rente 126, 31½. Baumwolle 16, 31½. 6 D. 30 C. Raffin. Petroleum in Newyork 24½, do. do. Philadelphia 24½. Havanna-Guder Nr. 12 10½. Der Bremer Dampfer „Main“ ist hier eingetroffen.